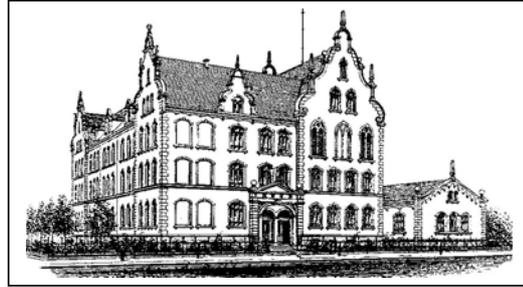


Vereinigung ehemaliger Oberrealschüler, Realgymnasiasten und Martin-Luther-Schüler



Vorsitzender: Hermann Holzfuß * Gustav-Freytag-Str. 9 * 35039 Marburg * Tel.:0172-6731572 * E-Mail: herhol@t-online.de
Schriftführerin : Lea Eggerstedt * Stiftstraße 40 * 35037 Marburg * 0173-6507783 * E-Mail: lea-eggerstedt@gmx.net
Bankverbindung: Sparkasse Marburg-Biedenkopf BLZ: 550 900 000 * Konto: 1014095337

Rundbrief 03 / 05

Liebe Ehemalige,

geht es Euch auch so? Eben haben wir uns noch Gedanken über die guten Vorsätze für das Jahr 2005 gemacht und jetzt beschäftigen wir uns mit den Einzelheiten des Weihnachtsbaumschlagens. Das Jahr 2005 ist wie im Fluge vergangen. Aber es hat auch auf vielen Ebenen zu Veränderungen geführt. Deutschland hat erstmals eine Kanzlerin, die Stadt Marburg einen neuen Oberbürgermeister, unsere ehemalige Schule einen endgültig ernannten neuen Direktor und unserer Vereinigung einen neuen Vorstand. Alle Neuen sind mit guten Vorsätzen angetreten. Alle wollen die Sache besser machen als ihre Vorgänger. Ob es gelingt, wird die Zeit zeigen.

Aus den Reaktionen der Vergangenheit haben wir erfahren, dass Ihr mehr über die Situation an der Schule erfahren wollt. Diesem Wunsch werden wir weiter Rechnung tragen und die heutige MLS mit ihrem Angebot und ihren Schwerpunkten vorstellen. Daneben wollen wir Euch mit Rückblicken in die Vergangenheit zum Erinnern und zum Schmunzeln bringen. Wolfgang Richter, vielen von Euch als Betreiber von Marburger Lokalen wie Cafe Barfuß, Club E (Slot), Chevy, und Kult bekannt, hat uns einige Exemplare der *Zeitschrift ohne Namen*, der Schülerzeitung der Mitte der 60er, zur Verfügung gestellt. Das besondere an dieser Schülerzeitung war, dass sie als eine Kooperation von zwei Schulen erschien. Auf der einen Seite der MLS in Marburg, auf der anderen der „Luise-Henriette-Schule“ in Berlin. Erstaunlicher wird das ganze noch, wenn man die technischen Hilfsmittel der Zeit bedenkt. Es gab kein Handy und kein E-Mail. Für die heutige Schülergeneration mag das unvorstellbar sein. Der Nachfolger dieser Zeitschrift war übrigens der einigen noch bekannte *Spicker*. Aus der Zeitschrift wollen wir einige amüsante Artikel abdrucken.

Dies ist auch der Platz und die Zeit das vergangene Jahr aus der Sicht der Vereinigung noch einmal einer kritischen Betrachtung zu unterziehen.

Auf der Hauptversammlung im April kam es zu einer ausführlichen und intensiven Diskussion um die Zukunft der Vereinigung, die in einer spannenden und knappen Neuwahl endete, aus der ein neuer Vorstand hervorging. In Anbetracht der Tatsache, dass das der vierte veränderte Vorstand innerhalb von nur zwei Kalenderjahren ist, bleibt zu hoffen, dass wir dieses rasante Vorgehen nicht für alle Zeit beibehalten.

Im Juni haben wir unsere Lahntour in Kanus von Runkel nach Balduinsteinst fortgesetzt. Dabei waren meist die altbekannten Gesichter, die schon die vergangenen Etappen zusammen zurückgelegt haben. Mittags wurde bei sonnigem Wetter an einer Mühle direkt an der Lahn eine verdiente Pause eingelegt. Da Familie Zuppelli überall Bekannte und Freunde hat, haben wir auch auf der Lahn solche getroffen, die zudem noch über ein ansehnliches Motorboot verfügten. Wir wurden auf ein Glas Wein oder Limonade (je nach Alter und Geschmack) eingeladen und machten mit einigen Kanus längsseits fest. Da anschließend die meisten keine Lust mehr hatten, die letzten zwei Kilometer selbst zu paddeln, wurden wir ins Schlepptau genommen und zum Ziel gezogen. Ausgeklungen ist der Tag in einem Gartenlokal oberhalb von Balduinsteinst mit einem tollen Blick ins hier sehr enge Lahntal. Da wir mit der Bahn und dem Hessenticket (immer 5 Personen auf einer Karte) angereist waren, mussten wir nicht zusammen die Heimreise antreten. Paddler mit Kindern konnten eher fahren, andere ließen den Tag in Balduinsteinst länger ausklingen. Die einhellige Meinung der Teilnehmer war, im nächsten Jahr wieder mit der Bahn anzureisen, in Balduinsteinst in die Boote zu steigen und weiter in Richtung Bad Ems zu paddeln. Einen Wermutstropfen gab es allerdings in diesem Jahr. Keiner der Teilnehmer hat auf ungewollte Weise sein Boot in Richtung Lahn verlassen. An diesem Punkt hoffen viele, dass Gerhard Müller, der diesmal kurzfristig absagen musste, seinen Titel als „Bademeister“ im nächsten Jahr verteidigen kann.

Unsere traditionelle Herbstfahrt war dagegen ein Reifall. Nach den guten Erfahrungen im Jahr 2005 mit einer 2-Tagesfahrt am Tag der Deutschen Einheit nach Dresden wollten wir auch in diesem Jahr zu diesem Zeitpunkt über zwei Tage verreisen. Ziel sollte die Stadt Karls des Großen, Aachen, sein. Die Zustimmung zu diesem Vorhaben war zu Beginn groß, doch je näher der Termin rückte, desto kleiner wurde das Häuflein der Aufrechten. Am Ende waren wir nur noch zu siebt und haben uns dann kurzfristig entschieden, die Reise ganz abzusagen. Das einzig erfreuliche ist, dass der Vereinigung in diesem Zusammenhang keine Kosten entstanden sind.

Die Konsequenz daraus ist, dass wir für 2006 wieder an eine Tagesfahrt mit Besichtigung, Wandern und Weinprobe denken. Nach ersten Diskussionen im Vorstand könnten Würzburg und Franken, Wiesbaden und der Rheingau oder Mainz und Rheinhessen als Ziele in Frage kommen.

Unser monatlicher Stammtisch am 3. Freitag im Monat stieß eine lange Zeit auf sehr wenig Resonanz. Es verirrt sich nur wenige Teilnehmer ins Brauhaus. Das Bild hat sich aber mit dem Beginn der „dunklen Jahreszeit“ verändert. Die Zahl ist wieder angestiegen. Eine Begründung von Jörg Grunwaldt

In der Zeitschrift ohne Namen Nr. B/19 von 1965 fanden wir einen Artikel zu Wahl des Vertrauenslehrers, Herrn Dr. Helmut Krause. Dieser Artikel findet seine Fortsetzung in der Nr. B/21 mit einer Stellungnahme von Herrn Krause und einer Antwort von w.b. (Wolfgang Bildstein). Auch bemerkenswert fanden wir einen Artikel einer 13 jährigen Schülerin aus Pforzheim, die sich darüber Gedanken macht, ob ein Mädchen in ihrem Alter schon einen Freund haben darf.

Dr. Krause neuer Vertrauenslehrer!

Am Montag, dem 26. April dieses Jahres, wurde Studienrat Dr. Krause zum neuen Vertrauenslehrer der Martin-Luther-Schule gewählt. Da der Vertrauenslehrer der vorigen Jahre, Oberstudienrat Dr. Lautemann, sein Amt niederlegte, musste nun ein gleichwertiger Lehrer gefunden werden, der den Kontakt der Schülerschaft zum Lehrkörper ebenso gut aufrechterhalten kann, und vielleicht sogar noch verbessern könnte. Wir glauben, dass der Schülerrat die richtige Wahl getroffen hat, denn Herr Dr. Krause betritt als Vertrauenslehrer kein Neuland mehr, da er bereits Vertrauenslehrer der Internatsschule Salem war und dort genügend Erfahrungen sammeln konnte. Dieses berechtigt zu der Hoffnung, dass der Schülerrat, der in letzter Zeit in einen sehr lang anhaltenden Winterschlaf gefallen war, allmählich zu neuem Leben erweckt wird. Wir gratulieren Herrn Dr. Krause recht herzlich und wünschen ihm viel Erfolg. w.b.

An die Redaktion der „Zeitschrift ohne Namen“
Marburg

Martin-Luther-Schule

Betr.: Artikel in Z.o.N., Nr. B/19, S.11

Liebe Redaktion der Z.o.N., lieber w.b.

Wenn man einen neuen Mann erkoren hat, muss man ihn, damit er nur ja funktioniere, frühzeitig mit Lorbeeren behängen, das wird ihm wohl tun und ihn zu großen Taten

dafür war, dass er selbst im Sommer keine Lust hat an einer solchen Veranstaltung teilzunehmen und dann lieber in einen Biergarten geht. Erst im Herbst sagt ihm wieder eine Kneipe zu. Wenn das mehreren so geht, sollten wir unsere Sommerstammtische immer in einem Biergarten abhalten.

Das diesjährige Weihnachtsbaumschlagen wird wie immer am letzten Samstag vor dem Heiligen Abend stattfinden. Heuer ist es der frühest mögliche Termin, der 17. Dezember. Das Gebiet des Einschlags ist uns seit Jahren vertraut, der Wollenberg. Treffpunkt ist wieder die alte **Turnhalle in Warzenbach um 11.00 Uhr**. Für unser leibliches Wohl werden wieder Jutta und Rolf Zuppelli in bewährter Manier sorgen. Teilnehmer melden sich bitte **bis zum 15.12.** bei Rolf unter der Telefonnummer **06423-7343** oder per Fax unter **06423-969616** oder per E-Mail unter zuppelli@t-online.de.

Verbleibt uns noch, Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen Guten Rutsch in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2006 zu wünschen. Schaut mal, wer Weltmeister wird.

Der Vorstand

anspornen. Nicht genug, dass er jetzt Vertrauenslehrer ist, er muss es auch in seiner Vergangenheit gewesen sein, das wird sein Ansehen steigern, und das gläubige Volk murmelt: Donnerwetter! Ob das nun freilich stimmt, braucht ein gewissenhafter Journalist nicht zu überprüfen. Es macht sich auch gut, die Vergangenheit herabzusetzen und sie mit Hoffnungen auf die Zukunft zu überbieten. Dabei –im Ernst– lässt sich doch stichhaltig Rühmlches nur über das sagen, was in der Vergangenheit von der Schülermitverwaltung und ihrem Vertrauenslehrer geleistet wurde. Was „uns“ jetzt gelingt, bleibt abzuwarten, das hängt von der Mitarbeit aller Schüler ab. „Wir“ (ich erlaube mir hier auch im Namen des neuen Schülerrats zu sprechen) erwarten auch Ansporn und Anregung der Z.o.N. H. Krause

Betrifft: Leserbriefe.

So ist es doch tatsächlich wahr, daß uns ein Brief aus den Reihen der Leser erreichte. Daß dieser Leserbrief aus der Feder eines Lehrers entammt, ist zwar etwas schockierend, jedoch nicht entmutigend, wenn zu hoffen ist, daß weitere gegensätzliche Meinungen in Form eines Briefes aus der Menge der Schüler, vielleicht auch aus der großen Anzahl der Eltern und Lehrer, den Weg zur Redaktion finden.

Nun zum Inhalt des Briefes: Es ist unrichtig, wenn ich in der Ausgabe B/19 der Zeitschrift ohne Namen geschrieben habe, daß Herr Studienrat Dr. Krause Vertrauenslehrer in der

Internatsschule Salem war, er war dort lediglich Erzieher und Pädagoge, wie er richtig stellte.

Da jedoch die Aussagen des Schulsprechers, Herr Dr. Krause sei Vertrauenslehrer in Salem gewesen, unwidersprochen geblieben waren, so erschien mir eine weitere Nachforschung unnötig.

Was die Schülermitverwaltung anbetrifft, so standen deren Mitglieder, soweit sie nicht in Ausschüssen oder als Schulsprecher gewählt waren, meist lethargisch den Aufgaben der Schülermitverantwortung gegenüber, so daß die Hauptarbeit doch wiederum beim Vertrauenslehrer lag. Macht man jedoch das Gelingen kommender Projekte von der Mitarbeit aller Schüler abhängig, so ist es kaum anzunehmen, daß es ein voller Erfolg werden dürfte. Von Seiten der ZoN sind jedoch vollste Unterstützung, Ansporn und Anregung zu erwarten

Der Herausgeber
Wolfgang Bildstein

Soll ein dreizehnjähriges Mädchen schon einen Freund haben?

Aufsatz einer Quartanerin in "brennpunkt" Pforzheim

Ich habe, um dieser Frage auf den Grund zu gehen, meinen ganzen Bekanntenkreis befragt. Die Meinung ist einstimmig:

Ein Mädchen im oben genannten Alter darf einen Freund haben, aber nur eine bestimmte Art von Freundschaft mit ihm führen. Händchenhalten, Nachtlokale, eine verschwiegene Bank im Park oder nachts allein in einem Zimmer, sind in diesem Alter noch nicht am Platze. Dagegen einmal ins Eiscafé, ins Kino oder Freibad zu gehen, ist gestattet. Jedoch arten die meisten am Anfang so harmlosen Freundschaften bald aus. Dies ist auf schlechte Filme und die Umgebung zurückzuführen. In diesen Filmen werden Freundschaften anders gezeigt, als sie sein sollten. Nun merken die Partner das heißt, sie bilden sich ein, ihrer Freundschaft fehlt etwas, was für dieses Alter noch nicht bestimmt ist. So geraten dann junge Menschen auf Abwege. Richtiger wäre dies:

Ein Mädchen lernt einen Jungen kennen. Zuerst wird sie ihn, wenn sie vernünftig ist, ihren Eltern vorstellen, denn diese haben eine bessere Menschenkenntnis als wir. Sie sehen sofort, ob es sich um einen Halbstarcken oder um einen anständigen Jungen handelt. Manchmal können sich jedoch auch die Eltern irren, denn jeder hat Talent zum Schauspieler. Wird der Junge nach einiger Zeit zudringlich, so sollte das Mädchen die Freundschaft sofort abrechnen ehe es zu spät ist. Nur so kann ein junges Mädchen in der heutigen Zeit sich etwas bewahren, was später für sie einmal viel Bedeutung haben wird.

Was tut sich Neues in Zusammenhang mit unserer Schule? Wie sieht die heutige Schulsituation aus? Wie wird sich die Schule und das Schulumfeld entwickeln? Aus diese Fragen wollen immer wieder einmal eingehen und versuchen, sie zu beantworten. Heute wollen wir uns mit der Beschreibung des Angebotes der Martin-Luther-Schule befassen und dieses Angebot vorstellen.

Ausstattung der Martin-Luther-Schule

Die MLS verfügt über gut ausgestattete naturwissenschaftliche Räume. Kunsthalle, Werkraum, Film- und Fotolabor stehen dem Unterricht wie den Arbeitsgemeinschaften zur Verfügung. Die moderne Sporthalle befindet sich in der Heusingerstraße. In der Aula gibt es eine transportable Bühne, Beamer und Leinwand zur Großprojektion und eine gut ausgestattete Akustikanlage. Im Computerraum stehen 16 PC-Arbeitsplätze zur Verfügung außerdem 16 weitere transportable PC's für den mobilen Einsatz in allen Räumen.

Die Martin-Luther-Schule wird in den nächsten Jahren zusätzliche Unterrichtsräume, Schüleraufenthaltsräume und eine Erweiterung des Schulhofes erhalten.

Mit Schuljahresbeginn sind 185 Schüler neu zur MLS gekommen. 150 davon in die fünf 5. Klassen, 2 in die 6, 2 in die 7, 4 in die 8, 5 in die 9, 4 in die 10, 16 in die Jahrgangsstufe 11 und 2 in die Jahrgangsstufe 13.

Schulprogramm

Seit 1999 kann die MLS auf ein knapp 200-seitiges Schulprogramm verweisen, in dem die Schulgemeinde ihre schulische Praxis umfassend dokumentiert und vor dem Hintergrund des Bildungs- und Erziehungsauftrages reflektiert hat. Dieses Schulprogramm steckt einen Orientierungsrahmen für die Weiterentwicklung der MLS.

Die Leitideen formulieren die Bildungsvorstellungen als Erwartung an die Schülerinnen, Lehrerinnen und Eltern. Das

Programm gibt einen Überblick über die verschiedenen Fachbereiche sowie einige fachspezifische Curricula. Pädagogische Konzepte wie z.B. für die Eingangsstufe, Klassenfahrten, Sprachenfolge und Schüleraustausch, Arbeitsgemeinschaften, Wahlpflichtunterricht oder Berufsorientierung werden erläutert.

Im weiteren Verlauf sollen Methoden zur Überprüfung des Erfolges der schulischen Arbeit gefunden werden. Für interessierte Eltern ist das Schulprogramm auf Anfrage bei der Schulleitung oder dem Schulleiternbeirat jederzeit zugänglich, außerdem unter www.mls-marburg.de.

Die Eingangsstufe

Die Eingangsstufe (Klasse 5 und 6) hat das Ziel, die neu aufgenommenen Schülerinnen an die inhaltlichen und methodischen Anforderungen und die Organisation des Gymnasiums heranzuführen. Wir knüpfen an die Arbeit der Grundschulen an und versuchen den Übergang fließend zu gestalten. So soll trotz der physischen und psychischen Anstrengungen, die mit einem Schulwechsel verbunden sind, Lernfreude und Motivation gefördert und mit neuen sozialen Gruppen eine gute Basis für eine gemeinsame Arbeit geschaffen werden.

Die Schwerpunktsetzung in der Pädagogik und die Organisation in der Eingangsstufe reflektieren z.B. folgende Aspekte: Veränderung der kindlichen Welt, die Arbeit in der Grundschule, Erkenntnisse der Lern- und Entwicklungspsychologie der Wissenschaften.

Schwerpunkt Musik

Seit dem Schuljahr 2003/2004 ist die MLS als Schule mit Schwerpunkt Musik anerkannt.

Angesprochen werden interessierte SchülerInnen, die Freude am Musizieren haben und ihre Musikkenntnisse über das normale Maß des Unterrichts erweitern möchten. Diese Schüler werden durchgehend bis zur Klasse 10 mit verstärkter musikpraktischer Förderung unterrichtet.

Pädagogische Mittagsbetreuung

Die MLS hat seit Februar 2003 ein Betreuungsangebot für SchülerInnen der Jahrgangsstufen 5 bis 7 eingerichtet. Es umfasst drei Bereiche:

- Betreutes Mittagessen
- Hausaufgabenbetreuung
- Arbeitsgruppen

Dieses Angebot findet an vier Nachmittagen direkt nach Unterrichtsende statt.

MINT-EC

Seit dem Schuljahr 2003/2004 ist die MLS Mitglied im „Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen e.V.“ kurz MINT-EC. Damit ist die MLS hessenweit die vierte Schule im Verein MINT-EC (Mathematik-Informatik-Naturwissenschaft-Technik). Der Verein fördert bundesweit den Kontakt von MINT-EC-Schulen und der Wirtschaft. Ziel ist u.a. das Interesse der Schülerinnen an den Naturwissenschaften zu wecken und eigenständiges Arbeiten zu fördern.

EMS e.V. - Förderverein der MLS -

Der Schlüssel zum Erfolg

Der Förderverein EMS <früher: Eltern der Martin-Luther-Schule > wurde 1951 als Elterninitiative gegründet und ist seit 1976 als gemeinnütziger Verein anerkannt. (St.-Nr. 31/250/00556).

Der Förderverein besteht aus einer großen Gruppe engagierter Eltern, die immer dann aktiv mithilft, wenn ihre finanzielle oder tatkräftige Unterstützung notwendig ist. Dadurch kann das Schulleben attraktiver gestaltet werden und das pädagogische Konzept der MLS dort gefördert werden, wo staatliche Mittel nicht ausreichen.

EMS förderte z.B. die Aufrüstung der Schule mit Computern, die Fotovoltaikanlage, die Chemikaliensammlung, ein Fernrohr, Sportgeräte, Videokamera, Schülerspinde, Musikinstrumente, Zuschüsse zu Projekten und Fahrten, die

Multimedia-Anlage der Aula (Beamer, Großleinwand, Verdunkelung>, Bücher für die Schulbibliothek... Werden Sie Mitglied im Förderverein, helfen Sie mit, unser Ziel zu erreichen: mehr Schulqualität für unsere Kinder!

Bankverbindung: Sparkasse Marburg-Biedenkopf, Konto 1012022 111, BLZ 53350000

Zum Abschluss dieser Rubrik noch einige Sätze zur Raumsituation an der Schule. Die Schule hat heute mehr als 1300 Schüler und Schülerinnen. Diese werden auf nahezu der gleichen Fläche unterrichtet wie die 650 Schüler Ende der 60er Jahre. An Unterrichtsräumen ist ein Neubau für die Eingangsstufe neben dem Pak vom Ernst von Hülsen Haus entstanden. Dieser Bau wurde dann auch noch einmal um ein Stockwerk aufgestockt. Da die Räume immer noch nicht für eine ausreichende Versorgung mit Unterrichtsräumen ausreicht, sind auf dem Schulhof noch einmal 6 Container als Klassenräume aufgestellt worden. Insgesamt also eine unzufriedene Situation, die alle Beteiligten nicht länger akzeptieren wollen. Auch die Verantwortlichen der Stadt haben sich Gedanken gemacht, wie die Raumsituation der MLS verbessert werden kann. Da auch die Stadthalle mittlerweile in die Jahre gekommen ist, entstand die Idee eine Sanierung der Stadthalle mit einer Erweiterung der MLS zu verbinden. Zu diesem Zweck wurde im Frühjahr ein Architektenwettbewerb von der Stadt ausgeschrieben, dessen Preisträger im Oktober benannt wurden. Aber ein Preisträger allein hilft der Schule noch nicht aus ihrer Raumnot. Zwei Tatsachen lassen die Aussichten für unsere Schule trübe erscheinen. Zum einen fehlen in allen öffentlichen Kassen die Mittel, die benötigt werden, um größere Bauvorhaben realisieren zu können. Zum anderen rächen sich heute die Bausünden der 60er und 70er. In dieser Zeit wurde z. B. als neue Philippinum in der Nähe der E-Schule gebaut. Nicht wie bei unserer Schule Stein auf Stein, sondern überwiegend in Beton. Die Bausubstanz ist jetzt nach knapp 40 Jahren so schlecht, dass größere Sanierungsarbeiten notwendig sind, damit überhaupt unterrichtet werden kann. Und dort werden dann die Mittel der Stadt eingesetzt, die auch für eine Erweiterung der MLS eingeplant werden könnten. Also keine guten Aussichten für unsere Nachfolger.

Zum Schluss:

Am 18. November wurde Herr Jürgen Udo Pfeiffer als Direktor der Martin-Luther-Schule in sein Amt eingeführt. Bis zu diesem Zeitpunkt war er es nur auf Widerruf. Herr Pfeiffer hat sich in dem Jahr seiner Amtszeit als ein Schulleiter herausgestellt, der den Ehemaligen sehr positiv gegenübersteht und uns jederzeit in der Schule willkommen heißt. Wer also einmal sehen will, was inzwischen aus seiner alten Schule geworden ist, der sollte einfach an seine Tür klopfen. *** In der Nacht zum 1. November ist nach kurzer schwerer Krankheit Frau Anna Kathrina Lakner im Alter von 58 Jahren gestorben. Mit ihr verliert die Schule eine herausragende Lehrerin, die sich besonders um den internationalen Schüleraustausch verdient gemacht hat. Sie hinterlässt eine Lücke, die nur sehr schwer zu schließen sein wird. *** Die nächste Jahreshauptversammlung ist für Freitag, den 24. März 2006 geplant. Tragt diesen Termin schon einmal in Eure neuen Kalender ein. *** Im Jahr 2007 stehen für unsere Schule einige große Jubiläen ins Haus, die entsprechend gefeiert werden sollen. Die Schule ist dann 125 Jahre Realprogymnasium, 100 Jahre Gymnasium und heißt zudem seit 50 Jahren Martin-Luther-Schule. Gegenwärtig ist daran gedacht, dass im September ein großes Schulfest stattfinden soll. Diejenigen, die in diesem Jahr ein rundes Abi-Jubiläum haben, sollten sich vielleicht überlegen, ob sie dieses nicht in Zusammenhang mit diesem Fest begehen wollen.